

Aufgabe und Lösung für Newsletter-04

Wie heissen diese beiden Personen?

STECKBRIEF 1

Das war eine Sehenswürdigkeit für die ganze Stadt Genua im Jahre 1298: die Flotte brachte aus der Seeschlacht von Curzola gegen die Schiffe Venedigs als Gefangenen den Stauhalter der chinesischen Provinz Kiang-nan mit. Und der in sehr milder Haft gehaltene Fremdling diktierte seinem gelehrten Mitgefangenen Rusticiano aus Pisa seine Memoiren in französischer Sprache!

Nach seiner Freilassung 1299 wurde er Mitglied des großen Rates von Venedig. Er blieb es bis zu seinem Tode. Inzwischen waren von seinem Buch schon verschiedene Übersetzungen erschienen. Auf seinem anschaulichen Reisebericht beruhte für Jahrhunderte die Kenntnis der Europäer vom ungeheuer fernen Asien. Es war da zum ersten Mal die Rede von so eigenartigen Dingen wie Steinkohle und Papiergeld, die er in China gesehen hatte, und von einer reichen Märcheninsel namens Japan, die allerdings auch ihm nur vom Hörensagen bekannt war.

Sein Vater Niccolò und sein Onkel Matteo hatten schon früher eine Reise zum Groß-Khan der Mongolen unternommen, und sie waren nach vielen Jahren zurückgekommen, um dem Papst die Bitte dieses Herrschers um christliche Missionare vorzutragen. Bei der zweiten Reise nun durfte er sie begleiten. Die zwei mitgeschickten Dominikanermönche blieben zwar schon in Armenien zurück, aber er setzte mit Vater und Onkel den Landweg fort, immer weiter quer durch das asiatische Festland bis nach Kambaluk, dem heutigen Peking. Der Khan, der ihn auf Dienstreisen aussandte und zum Statthalter machte, wollte ihn gar nicht wieder ziehen lassen. Doch das Heimweh war stärker und außerdem die Verlockung groß, auf dem Seeweg zurück noch die Inseln der Südsee und Vorderindien kennenzulernen und als reicher und berühmter Mann zu Hause in Venedig die Früchte des Wagemuts zu genießen - was alles auch richtig eintraf.

Lösung: Marco Polo

STECKBRIEF 2

Der Ohio-Fluß bildete im 18. Jahrhundert die Grenze zwischen der englischen Küstenkolonie Virginia und dem französischen Kolonialreich, das sich von der Hudsonbay im Norden des Kontinents bis hinunter zum Golf von Mexiko erstreckte. Jedenfalls war das die Ansicht der Engländer, während die Franzosen die weiter östlich gelegenen Alleghany-Berge als Grenze betrachteten, sich jenseits des Ohio ansiedelten und dort Forts errichteten. Der Gouverneur von Virginia schickte einen einundzwanzigjährigen Farmbesitzer zum Ohio. Er sollte den Franzosen klarmachen, daß sie zu weit vorgegangen seien. Der junge Mann konnte sich zwar durch die unerforschten Wälder schlagen und gegen Rum den Indianerhäuptlingen die freie Durchreise abhandeln, aber er kam mit einer Abfuhr zurück. Daraufhin stellte der Gouverneur eine Truppe zusammen, und als deren Kommandeur im Urwald starb, übernahm der mitgezogene besagte Unterhändler den Befehl. Im Morgengrauen des 28. Mai 1754 gab er das Feuer auf eine französische Patrouille frei - das waren die ersten Schüsse des großen Krieges, der für Frankreich den Verlust seiner amerikanischen Kolonien zur Folge hatte.

Der englische General Braddock nahm ihn als Oberst in seinen Stab, als nun reguläre britische Truppen eingesetzt wurden. Die rotrockige britische Infanterie marschierte in den dichten Wald Westvirginias - und flüchtete wenige Tage später in panischer Angst vor den aus dem Dickicht feuernden Franzosen und den Indianern, die mit dem Tomahawk in der Faust aus den Bäumen heruntersprangen. Tagelang deckte der Oberst aus Virginia mit seinen Landsleuten den Rückzug der Linieninfanterie.

1775 wurde er vom Konvent der inzwischen mit England zerfallenen Kolonien zum Obergeneral gewählt. Sechs Jahre lang machte er mit seiner kleinen Armee den Engländern das Leben sauer, bis er sie im Bunde mit den Franzosen geschlagen hatte. 1789 wurde er einstimmig zum ersten Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt.

Lösung: George Washington